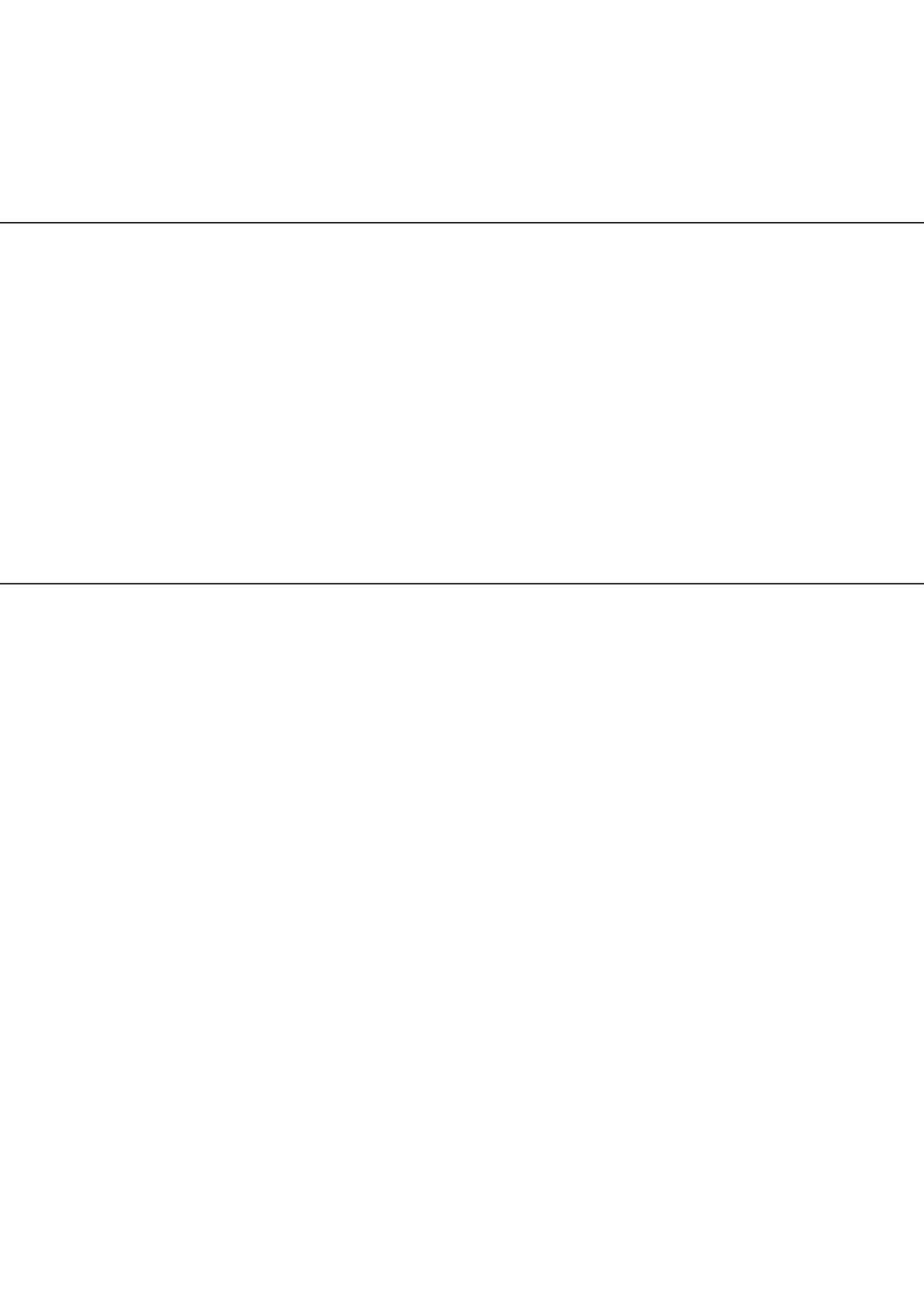




ART & MASK
FACHBEREICH
KUNST-
VERMITTLUNG
SOSE 2013
PROF.
MOEHRKE



INHALTSVERZEICHNIS:

ART & MASK	2
MITWIRKENDE	3
IM FUNDUS DER OPER HALLE	4
MASKENBAU	8
IM ÖFFENTLICHEN RAUM, HALLE	14
EIN ERFAHRUNGSBERICHT	18
DANKSAGUNG	20
LITERATURVERZEICHNIS	21

ART & MASK

DAS TABU BRECHENDE, MAGISCHE UND EGALISIERENDE MOMENT DES KARNEVALS SOLL SOWOHL GEGENSTAND DER THEORETISCHEN UNTERSUCHUNG SEIN ALS AUCH IN VERBINDUNG MIT DER HERSTELLUNG VON INDIVIDUELLEN KOSTÜMEN UND MASKEN PERFORMATIVE HANDLUNGSFORMEN GENERIEREN, DIE NONVERBALES AUSAGIEREN ERMÖGLICHEN.

DAS WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITPROGRAMM ZU DEN THEMENSCHWERPUNKTEN VON KUNSTGESCHICHTE, ETHNOLOGIE UND MUSIKETHNOLOGIE ERFOLGT DURCH GASTVORTRÄGE.

ZUR ENTWICKLUNG VON MASKEN UND KOSTÜMEN/BEWEGBARER SKULPTUREN WERDEN GASTKÜNSTLER UND KOSTÜMBILDNER EINGELADEN.

DAS „NÄRRISCHE MOMENT“ SOLL ALS KONTRAPUNKT LINEARER VERNUNFTSTRUKTUREN UNTERSUCHT UND PRODUKTIV GEMACHT WERDEN. EIN DIONYSISCHER KUNSTBEGRIFF, DER DEN RAUSCH, DAS EXPRESSIVE UND DIE AUßERGEWÖHNLICHE SITUATION ALS QUELLE NUTZT, WIRD ERFORSCHT, UM SEIN WIDERSTANDSPOTENTIAL AUSZULÖSEN UND IN PERFORMANCE UND SKULPTUR UMZUSETZEN- SOWOHL IM ÖFFENTLICHEN RAUM.

MITWIRKENDE:

ALEXANDRA STEIN
ELENA KIRCHHOFF
ELENA KUCHEVA
HANNA SCHÖNFELDER
IVANKA HRISTIVA
JULIA BELLSTÄDT
LISA SCHWERMER FUNKE
SOPHIA WERNEBURG
PROF. UNA MOEHRKE
WILMA BRÄUTIGAM



DER KARNEVAL KÖNNTE IN DIESEM SINNE ALS
EIN FEIERN DES FREUDIGEN ANDERSSEINS
DEFINIERT WERDEN, ALS DAS FEIERN JENES
ZEITABSCHNITTES, IN DEM DAS UNIVERSUM
AUS DEN FUGEN GERÄT, WEIL DIE GEWÖHNLICH-
E ORDNUNG DER DINGE SICH IN IHR GEGEN-
TEIL VERKEHRT, IN EINE NICHT-ORDNUNG,
UND WO DER KOSMOS ZUM CHAOS WIRD.

„CORINNE OU L'ITALIE“ (1807)



WEIL SIE ENTHÜLLT, INDEM
SIE VERBIRGT UND VERBIRGT,
INDEM SIE SICH ZEIGT, RÜHRT
DIE MASKE AN DIE WURZELN
DES MENSCHLICHEN UND DES
LEBENS ÜBERHAUPT.

*„KUNST ZUM HÖREN MASKEN. METAMORPHOSEN DES GE-
SICHTS. VON RODIN BIS PICASSO.“*



WÄHREND DES KARNEVALS MISCHT SICH EIN GESELLSCHAFTLICHER STAND MIT DEM ANDEREN, EINE UMGANGSFORM MIT DER ANDEREN UND EINE GESINNUNG MIT DER ANDEREN; DIE MENGE UND DAS GESCHREI, DIE DERBEN SPRÜCHE UND DAS ZUCKERWERK, DAS UNUNTERBROCHEN AUF DIE VORÜBERZIEHENDEN WAGEN GEWORFEN WIRD, BRINGEN SÄMTLICHE LEBENDE KREATUR DURCHEINANDER UND STELLEN DIE GANZE NATION AUF DEN KOPF, ALS OB KEINERLEI SOZIALE RANGORDNUNG EXISTIERT.

„CORINNE OU L'ITALIE“ (1807)



EINE MASKE ERZÄHLT UNS MEHR ALS EIN GESICHT.

OSCAR WILDE (1854-1900)



DIE MASKE KANN VORLÄUFIG DEFINIERT WERDEN ALS KÜNSTLICHE ABDECKUNG DES GESICHTES, DES KOPFES ODER DES GANZEN KÖRPERS AUS FARBE, HOLZ, RINDE, LEDER, METALL ODER EINEM ANDEREN MATERIAL. IM ENGEREN SINNE LÄSST SICH DIE MASKE ALS GESICHTSABDECKUNG VERSTEHEN, MIT ÖFFNUNG FÜR DIE AUGEN UND, JE NACH VERWENDUNGSZWECK, AUCH FÜR DEN MUND. [...] FORMAL UNTERSCHIEDEN WERDEN GANZKÖRPERMASKEN (MASKENKOSTÜME) UND – IN BEZUG AUF DIE ART DES TRAGENS – GESICHTS-, VORHALTE-, HELM-, STÜLP-, AUFSATZ- UND SCHULTERMASKEN SOWIE SCHMINKMASKEN.

„DIE PARADOXIE DER MASKE“



DIE MASKE ALS MITTEL ZUR GEHEIMHALTUNG UND VER-
WANDLUNG, ZUR KRISENBEWÄLTIGUNG, ODER VERARBEI-
TUNG FREMDER EINFLÜSSE [...].

„MYTHOS MASKE- IDEEN, MENSCHEN, WELTBILDER“



DER KARNEVAL IST KEINE FEINSINNIGE AUFLEHNUNG GEGEN DIE DA OBEN UND NUR BEDINGT EIN ORT UM, WIE ES IMMER SO SCHÖN HEIBT, GEMEINSCHAFT ZU SPÜREN. ALL DAS GIBT ES ANDERSWO BESSER. DER KARNEVAL IST VOR ALLEM SCHRECKLICH BERECHENBAR. UND GERADE DESHALB SO SCHÖN. KARNEVAL IST DER GEPLANTE TABUBRUCH. [...]



[...] IN EINER WELT DER SELBSTOPTIMIERUNG IST DAS UNBOTMÄßIGE AM KARNEVAL NICHT MEHR SEINE TRIEBHAFTE AMORALITÄT, SONDERN DIE IRRATIONALITÄT DES UNGEZÜGELT RAUSCHHAFTEN. SO KNÜPFT DER KARNEVAL AN DIE JAHRHUNDERTALTE TRADITION AN, AUS DER ER EINST ENTSPRANG – DAS VERBOTENE UND TABUISIERTE RITUELL ZU FEIERN.

MAX NEUFEIND, ZEITONLINE



CHARAKTERISTISCH IST AUCH
DIE UMGEKEHRTE VERWENDUNG
VON SACHEN: VON UMGESTÜLP-
TER KLEIDUNG, VON HOSEN
ODER TÖPFEN ALS KOPFBED-
CKUNG, VON HAUSGERÄT ALS
WAFFE. HIERIN ÄUBERT SICH
DIE KARNEVALISTISCHE KATE-
GORIE DER EXZENTRITÄT. MAN
GEHT VOM GEWÖHNLICHEN UND
ALLGEMEIN ÜBLICHEN AB, DAS
LEBEN VERLÄBT SEINE EINGE-
FAHRENE BAHN.

MICHAÏL M. BACHTIN (1895-1975)



FÜR DIE GROTESKE GEWINNEN ALLERLEI AUS-
WÜCHSE UND ABZWEIGUNGEN BESONDERE BEDEU-
TUNG, DIE DEN LEIB AUßERHALB DES LEIBES
FORTSETZEN, DIE IHN MIT ANDEREN LEIBERN
ODER MIR DER NICHTLEIBLICHEN WELT VER-
BINDEN.

MICHAIL M. BACHTIN (1895-1975)



NUR ALLE ZUSAMMEN KÖNNEN
SICH VON IHREN DISTANZLAS-
TEN BEFREIEN. GENAU DAS
IST ES, WAS IN DER MASSE
GESCHIEHT. IN DER ENTLA-
DUNG WERDEN DIE TRENNUNGEN
ABGEWORFEN, UND ALLE FÜH-
LEN SICH GLEICH. UM DIE-
SES GLÜCKLICHEN AUGENBLICKS
WILLEN, DA KEINER MEHR,
KEINER BESSER ALS DER ANDE-
RE IST, WERDEN DIE MENSCHEN
ZUR MASSE.

ELIAS CANETTI (1905-1994)



KARNEVAL IST EIN SCHAUSPIEL OHNE RAMPE, OHNE POLARISIERUNG DER TEILNEHMER IN AKTEURE UND ZUSCHAUER. IM KARNEVAL SIND ALLE TEILNEHMER AKTIV, IST JEDERMANN HANDELNDE PERSON. DEM KARNEVAL WIRD NICHT ZUGESCHAUT, STRENG GENOMMEN WIRD ER ABER AUCH NICHT VORGESPIELT. DER KARNEVAL WIRD GELEBT- NACH BESONDEREN GESETZTEN UND SO LANGE DIESE GESETZTE IN KRAFT BLEIBEN. DAS KARNEVALISTISCHE LEBEN IST EIN LEBEN, DAS AUS DER BAHN DES GEWÖHNLICHEN HERAUSGETRETEN IST. DER KARNEVAL IST DIE UMGESTÜLPTE WELT.

MICHAÏL M. BACHTIN (1895-1975)



HAUPTARENA DER KARNEVALISTISCHEN HAND-
LUNGEN UND VORGÄNGE WAR DER ÖFFENTLI-
CHE PLATZ NEBST DEN AN IHN ANGRENZENDEN
STRABEN. [...] SEINE HAUPTARENA KONNTE NUR
DER PLATZ SEIN, DENN DER KARNEVAL IST
EIN DAS GANZE VOLK ERGREIFENDES UND UNI-
VERSELLES PHÄNOMEN. AM FAMILIÄREN KON-
TAKT SOLLTEN ALLE TEILHABEN- UND DAS WAR
NUR AUF DEM ÖFFENTLICHEN PLATZ MÖGLICH.
DER PLATZ WAR DAS SYMBOL DER ALLGEGEN-
WART DES VOLKES.

MICHAEL M. BACHTIN, (1895-1975)



ROLLENVERHALTEN IN EINER WIE AUCH IMMER GEARTETEN MASKIERUNG FINDET SICH BEI UNS AUCH IM ZUSAMMENHANG MIT BERUFSKLEIDUNG UND UNIFORM ODER IM WUNSCH, MIT HILFE DER SCHÖNHEITSCHIRURGIE ZU EINER VOLLENDETEN VERWANDLUNG DES ÄUßEREN ZU GELANGEN.

„MYTHOS MASKE- IDEEN, MENSCHEN, WELTBILDER“

DAS THERMOMETER ZEIGT 35 °C AN. WIR SCHLÜPFEN AUS DEN SOMMERLICHEN KLEIDERN IN UNSERE BUNTEN, FAST TRANSPAREN- TEN, AUSLADENDEN, FRAGILEN, PELZIGEN ODER ALLES VERHÜL- LENDEN MASKEN.

HINAUS AUS DEN SCHÜTZENDEN MAUERN DES HERMES. HINEIN IN DIE ÖFFENTLICHKEIT.

BEI UNSEREM ERSTEN ANLAUF- PUNKT, DEM SUPERMARKT UM DIE ECKE, SCHAFFEN WIR ES GERADE SO DURCH DAS DREHKREUZ, WERDEN DANN ABER AUCH SCHON FREUNDLICHST HINAUSGEBETEN. DIE KOLONNE ZIEHT WEITER IN RICHTUNG DER STRABENBAHNHALTE- STELLE. MAN NIMMT KONTAKT ZU DEN ANDEREN MASKEN AUF, DIE PERSÖNLICHKEIT DARUNTER VER- SCHWINDET UND MAN MUSS SICH NEU KENNEN LERNEN. WIE RE- AGIERE ICH AUF MEINE UMWELT? WELCHE WESENSARTEN KANN ICH ENTWICKELN, DIE MIR SONST VIELLEICHT FREMD SIND? WO ERREICHE ICH FÜR MICH NEUE GRENZEN? ES IST EIN PROZESS DER SELBST- UND NEUERFINDUNG.

DOCH WIR SIND NICHT ALLEINE. UM UNS HERUM MENSCHEN, DIE UNS ANSTARREN, UNS IGNORIEREN, VERZWEIFELT IN DIE ANDERE RICHTUNG SCHAUEN, MIT UNS KONTAKT AUFNEHMEN. ALS WIR AUSSTEIGEN UND RICHTUNG UNIVERSITÄTSPLATZ LAUFEN, WIRD DEUTLICH WIE SEHR WIR UNS VON DEM ALLTAG HALLES ABHEBEN UND FAST SCHON WIE EIN FREMDKÖRPER NICHT INS BILD PASSEN. WIR ERREGEN AUFSEHEN, WERDEN FOTOGRAFIERT, WERDEN AUCH ANGESPROCHEN. DOCH WAS ANTWORTET MAN, WENN MAN SEINE ROLLE SPIELT? OFT GIBT ES EINE GESTISCHE REAKTION, DER PASSANT WIRD IM UNKLAREN GELASSEN UND LÄUFT VON EINEM ZUM ANDEREN, UM EINE ANTWORT ZU BEKOMMEN. WIR ZIEHEN WEITER UND VERWEILEN. BEKANNTE ORTE WIE DAS LÖWENGEBÄUDE WERDEN VON UNS ANDERS WAHR GENOMMEN. PLÖTZLICH STEHT MAN SELBST IM MITTELPUNKT, WO MAN DOCH SONST IMMER IN DEN MASSES DER STRÖMENDEN STUDENTEN MITSCHWIMMT.

DAS LETZTE ZIEL UNSERER KLEINEN REISE IST DER MARKTPLATZ. ZU UNSEREM ERSTAUNEN STOBEN WIR HIER AUF EINE POLITISCHE AKTION IM ÖFFENTLICHEN RAUM. 11 MENSCHEN STEHEN ANEINANDER GEREIHT AUF DEM MARKTPLATZ, OHNE WORTE, NUR MIT EINEM SCHILD: „FRAGT MICH“. WIR STELLEN UNS DAZU. SCHWEIGEN MIT IHNEN. UNS FRAGT KEINER.

ES GEHT ZURÜCK. DAS THERMOMETER ZEIGT 30 °C AN. WIR SCHLÜPFEN ZURÜCK IN UNSERE SOMMERLICHEN KLEIDER, ZURÜCK IN UNSERE ANDERE ROLLE.

FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG BEI DER
PROJEKTVORBEREITUNG UND REALISIERUNG
DANKEN WIR HERZLICH:

DR. DOROTHEE BAUERLE-WILLERT, BERLIN FÜR DIE
KUNSTHISTORISCHE EINFÜHRUNG
PROF. DR. WOLFGANG KASCHUBA, HU BERLIN FÜR
GESPRÄCH UND VORTRAG ZUR ETHOLOGISCHEN
DIMENSION DES KARNEVALS
NILS SEETHALER, BERLIN FÜR SEINE FÜHRUNG IM
ETHNOLOGISCHEN MUSEUM BERLIN DAHLEM
CORDULA ERLenkÖTTER, KOSTÜMMEISTERIN, OPER UND
ORCHESTER GMBH HALLE, FÜR DIE ÖFFNUNG DES
FUNDUS UND DEN GENUSS EINER PERFORMATIVEN
SENSATION
DUNJA KOPI, KÜNSTLERISCHE MITARBEITERIN IM
MODEDESIGN, BURG GIEBICHENSTEIN FÜR DIE
KOSTÜMBERATUNG
STEFFEN RABENSTEIN, LEHRKRAFT FÜR BESONDERE
AUFGABEN, BURG GIEBICHESTEIN FÜR DIE BETREUUNG
DER DOKUMENTATION
FELIX BROKBALS UND CARSTEN SCHWARZ, STUDIERENDE
MMVR-DESIGN, BURG GIEBICHESTEIN FÜR DIE FOTO-
GRAFISCHE UND FILMISCHE DOKUMENTATION
WILHELM FREDERKING, STUDENT DER GLASKLASSE,
BURG GIEBICHENSTEIN FÜR DIE ASSISTENZ BEIM
KOSTÜM- UND MASKENBAU
JAN GOLLA, STUDENT DER KUNSTERZIEHUNG, BURG
GIEBICHENSTEIN FÜR DIE FOTOGRAFISCHE
DOKUMENTATION
ROSSEN ANDREEW, WERKSTATTLEITER, BURG
GIEBICHENSTEIN FÜR DIE ANFERTIGUNG DER KOSTÜM-
STÄNDER

LITERATURVERZEICHNIS:

MICHAIL M. BACHTIN: LITERATUR UND KARNEVAL. ZUR ROMANTHEORIE UND LACHKULTUR, FRANKFURT AM MAIN 1990.

VICTORIA I. STOICHITA UND ANNA MARIA CODERCH: GOYA. DER LETZT KARNEVAL, MÜNCHEN 2006.

EVA CH. RAABE: MYTHOS MASKE. IDEEN, MENSCHEN, WELTBILDER, FRANKFURT AM MAIN 1992.

RICHARD WEIHE: DIE PARADOXIE DER MASKE, MÜNCHEN 2004:

KUNST ZUM HÖREN: MASKEN. METAMORPHOSEN DES GESICHTS VON RODIN BIS PICASSO

